

Im Brennpunkt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

genau ein Jahr ist es nun her, dass ich an dieser Stelle das erste Mal über das neuartige Coronavirus geschrieben habe. Ein Jahr, in dem wir alle eine außergewöhnliche Krisensituation durchleben, wie sie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr dagewesen ist. Leider dauert die Krise immer noch an und niemand vermag derzeit ein Ende konkret zu prognostizieren. Ein Jahr, in dem ich zweimal den Katastrophenfall für Bayern ausgerufen habe, beide Male von einer bis dato nicht gekannten zeitlichen Dauer.

An dieser Stelle darf ich mich erneut bei allen an der Bewältigung des Katastrophenfalls beteiligten Personen und Institutionen recht herzlich für ihr unermüdliches Engagement bedanken. Sie tragen neben der Gesundheitsverwaltung maßgeblich dazu bei, dass die Pandemie eingedämmt und bewältigt werden kann.

Aber lassen Sie uns an dieser Stelle auch einmal die andere Seite von Corona sehen. Was es in unserer Gesellschaft positiv (und damit meine ich nicht das Ergebnis eines Coronatests) verändert bzw. bewirkt hat. Schauen wir zum Beispiel auf die Digitalisierung. Vieles ging in diesem Bereich mit Beginn der Pandemie schneller voran als »vor Corona«. Videomeetings, Videocalls oder Click&Collect, wie es auch immer heißen mag, alle diese Instrumente gehören mittlerweile überall – in der Arbeit, in der Schule und auch in der privaten Interaktion mit Familie und Freunden – zu unserem täglichen Leben. Natürlich ersetzt diese digitale Welt nicht den echten Kontakt mit unseren Mitmenschen. Aber ich finde es trotzdem beeindruckend, wie schnell und auch wie kreativ Lösungen gefunden wurden, um viele alltägliche Dinge trotz

Kontaktbeschränkungen und Abstandsregelungen möglich zu machen. Viele wunderbare Beispiele finden sich dabei im Bereich der Aus- und Fortbildung. Für unsere Einsatzorganisationen etwa sind regelmäßige und fortdauernde Bildungsmöglichkeiten unerlässlich, denn eine gute und fundierte Ausbildung ist wesentliche Grundlage des Einsatzerfolges und auch der Sicherheit der Einsatzkräfte. Dies gilt für die Feuerwehren, aber auch die freiwilligen Hilfsorganisationen und das THW. Aber auch für die Mitgliederbindung – oder lassen Sie es mich salopp »Mitgliederpflege« nennen – braucht es Fort- und Weiterbildungsangebote. Und zwar nicht erst nach der Pandemie, sondern jederzeit. Deshalb haben wir in dieser Ausgabe der *brandwacht* einen Schwerpunkt bei der digitalen Ausbildung gesetzt, beim Online-Angebot der Feuerweherschulen, aber auch bei digitaler Feuerwehrausbildung am Standort.

Und noch etwas Positives kann ich aus dem Jahr 2020 berichten: Mit knapp 54 Millionen Euro haben wir Rekordabflüsse in der Feuerwehrförderung erreicht – das ist sehr gut investiertes Geld!

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe und ein weiteres Mal – bleiben Sie gesund!

Ihr



Joachim Herrmann, MdL
Staatsminister

